

**Tourismusanalyse 2021:
Gästenächtigungen auf dem Niveau
von 1970.** Trotz rasant steigender
COVID-19-Infektionszahlen positive
Bilanz für Weihnachtstourismus 2021

Oliver Fritz
Anna Burton

Tourismusanalyse 2021: Gästenächtigungen auf dem Niveau von 1970. Trotz rasant steigender COVID-19-Infektionszahlen positive Bilanz für Weihnachtstourismus 2021

Oliver Fritz, Anna Burton

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Begutachtung: Ulrike Famira-Mühlberger

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner

WIFO Research Briefs 2/2022

Februar 2022

Inhalt

Nach einer Atempause für den österreichischen Tourismus im Sommerhalbjahr 2021 mit knapp einem Viertel mehr Nächtigungen als in der ersten krisengeprägten Sommersaison 2020 und einem Rückstand von nur rund 16% gegenüber Sommer 2019, war der Start in die Wintersaison neuerlich von einem Lockdown im November und Dezember 2021 geprägt. Im Vergleich zur Saison 2018/19 beläuft sich der Aufholbedarf im ersten Winterdrittel demnach auf Basis von Nächtigungen auf gut 40%, gemessen an den nominellen Umsätzen auf knapp zwei Fünftel. Im gesamten Kalenderjahr ging die Nachfrage nach massiven Verlusten 2020 (Nächtigungen –35,9%) 2021 insbesondere infolge des Lockdown von Jahresbeginn bis Mitte Mai neuerlich spürbar zurück (–18,7%) und erreichte damit das Vorkrisenniveau von 2019 nur in etwa zur Hälfte.

E-Mail: oliver.fritz@wifo.ac.at, anna.burton@wifo.ac.at

2022/1/RB/0

© 2022 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01-0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/69333>

Tourismusanalyse 2021: Gästenächtigungen auf dem Niveau von 1970

Trotz rasant steigender COVID-19-Infektionszahlen positive Bilanz für Weihnachtstourismus 2021

Oliver Fritz, Anna Burton

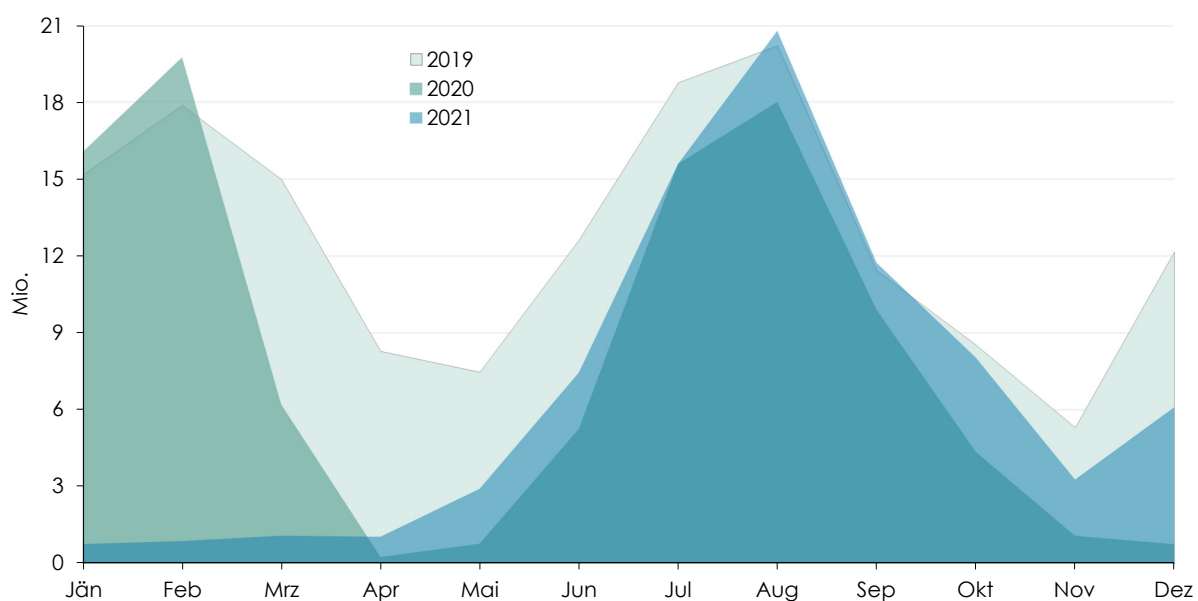
Nach einer Atempause für den österreichischen Tourismus im Sommerhalbjahr 2021 mit knapp einem Viertel mehr Nächtigungen als in der ersten Krisen-geprägten Sommersaison 2020 und einem Rückstand von nur rund 16% gegenüber Sommer 2019, war der Start in die Wintersaison neuerlich von einem Lockdown im November und Dezember 2021 geprägt. Im Vergleich zur Saison 2018/19 beläuft sich der Aufholbedarf im ersten Winterdrittel demnach auf Basis von Nächtigungen auf gut 40%, gemessen an den nominellen Umsätzen auf knapp zwei Fünftel. Im gesamten Kalenderjahr ging die Nachfrage nach massiven Verlusten 2020 (Nächtigungen –35,9%) 2021 insbesondere in Folge des Lockdowns von Jahresbeginn bis Mitte Mai neuerlich spürbar zurück (–18,7%) und erreichte damit das Vorkrisenniveau von 2019 nur in etwa zur Hälfte.

Auch das zweite durch COVID-19 geprägte Jahr wies eine durchwachsene touristische Bilanz auf: Mit 79,6 Mio. Übernachtungen und 22,1 Mio. Ankünften wurden im Kalenderjahr 2021 um 18,7% bzw. 18,3 Mio. weniger Nächtigungen als im ersten Krisenjahr 2020 verzeichnet (Ankünfte –11,5% bzw. –2,9 Mio.; **Abbildung 1**) – der Lockdown-bedingte Ausfall der umsatzstarken Monate Jänner bis März wirkte sich 2021 im Vergleich zu 2020 auch in der Jahresbilanz sehr negativ aus. Damit erreichte die touristische Nachfrage 2021 nur knapp das halbe Volumen des Vorkrisenniveaus von 2019 (–47,9% Nächtigungen bzw. –52,1% Ankünfte). Nach einem signifikanten Einbruch der internationalen Nachfrage im Vorjahr (2020: –41,2% bei Nächtigungen, –52,7% bei Ankünften) entwickelte sich dieses Segment auch im Kalenderjahr 2021 weiter rückläufig (–24,6% bzw. –15,6%). Mit knapp 50 Mio. Nächtigungen erreichte die Nachfrage ausländischer Touristen und Touristinnen im Kalenderjahr 2021 nur rund zwei Fünftel des Normalniveaus von 2019 (–60,1%). Auch die Binnennachfrage nahm nach deutlich geringeren Einbußen 2020 (–20,9% bei Übernachtungen, –30,6% bei Ankünften) 2021 weiter ab – wenngleich in geringem Maße (Nächtigungen –6,3%, Ankünfte –5,3%) –, sodass sich diese aktuell auf knapp drei Viertel des Vorkrisenniveaus von 2019 beläuft.

Regional entwickelte sich die touristische Nachfrage sehr unterschiedlich: So konnten die östlichen Bundesländer (Burgenland, Niederösterreich, Wien) sowie Oberösterreich gegenüber dem Vorjahr Zuwächse in ihrer Nächtigungsstatistik verzeichnen (zwischen +5,2% und +9,7%). Kärnten und die Steiermark, geprägt durch ein differenziertes touristisches Angebot, verbuchten im Kalenderjahr 2021 geringere prozentuelle Rückgänge als im österreichweiten Schnitt (–7,8% bzw. –10,6% zu Ø –18,7%; Vorjahresvergleich). Besonders schwach fiel die Tourismus-

bilanz Lockdown-bedingt in den vom Wintersport abhängigen Bundesländern im Westen Österreichs aus (Vorarlberg -28,3%, Tirol -28,9%, Salzburg -31,1%), wodurch sich die Lücke zum Vorkrisenniveau 2019 in diesen Gebieten noch wesentlich vergrößerte (zwischen -50,2% und -53,4%). In Wien blieb die massive Nachfragerlücke des Vorjahres (Nächtigungen 2020 -73,9%) auch mit leichten Zugewinnen 2021 (+8,9%) vor allem durch das Ausbleiben der Gäste aus dem Ausland bestehen (aktuell -71,6% gegenüber 2019). Um rund ein Drittel lag die Nächtigungsnachfrage in Nieder- und Oberösterreich sowie in der Steiermark unter den Vorkrisenwerten. Die geringsten Einbußen von etwa einem Fünftel ihrer Nächtigungen des Vorkrisenjahres 2019 wiesen einmal mehr die Regionen mit breitgefächertem touristischem Angebot auf (Burgenland, Kärnten).

Abbildung 1: **Monatliche Nächtigungsentwicklung in Österreich vor und während der COVID-19-Krise**



Q: Statistik Austria WIFO; WDS – WIFO-Daten-System. 2021: vorläufig (Stand: 27. 1. 2022).

Obwohl der Wintertourismus in den ersten Monaten des Jahres 2021 Lockdown-bedingt fast zur Gänze ausblieb (Januar bis April -93,4% im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019), fiel die Nachfrage in der Sommersaison 2021 (Mai-Oktober) mit 66,4 Mio. Nächtigungen bzw. 18,9 Mio. Ankünften insgesamt positiver aus als im ersten Corona-Sommer 2020 (+23,4% bzw. +28,3%). Auch die angelaufene Wintersaison 2021/22 (November bis Dezember 2021) wurde durch einen erneuten Lockdown von Mitte November bis Mitte Dezember unterbrochen und verbuchte bislang nur knapp 9,4 Mio. Nächtigungen bei rund 2,5 Mio. Ankünften (-43,6% bzw. -56,8% zur Vergleichsperiode im Winter 2018/19). Vor allem der Skitourismus im Westen Österreichs lief mit der Wiedereröffnung der Gastronomie und Beherbergungsbetriebe Mitte Dezember im Vergleich zum Vormonat November wieder sprunghaft an (Salzburg +222,3%, Tirol +214,2%, Vorarlberg +262,8%, Österreich insgesamt +87,3%). Damit beliefen sich die nominellen Einnahmen im

österreichischen Tourismus (einschließlich Tagesreisen sowie Verwandten- und Bekanntenbesuche)¹⁾ in der Wintervorsaison (November bis Dezember 2021) ersten Schätzungen des WIFO zufolge auf 2,42 Mrd. € (–38,5% bzw. real –43,6% gegenüber dem Vergleichszeitraum der Vorkrisensaison 2018/19; **Übersicht 1**).

Übersicht 1: **Tourismusedwicklung in der laufenden Wintersaison**

	Wintersaison 2020/21				November bis Dezember 2021			
	Umsätze im Gesamt-reiseverkehr, nominell	Übernachtungen		Umsätze im Gesamt-reiseverkehr, nominell ¹⁾	Übernachtungen ²⁾			
	Insgesamt	Aus dem Inland	Aus dem Ausland	Insgesamt	Insgesamt	Aus dem Inland	Aus dem Ausland	
	Veränderung gegen den Vergleichszeitraum der Vorkrisensaison 2018/19							
Österreich	– 88,3	– 92,4	– 76,0	– 97,2	– 38,5	– 43,6	– 39,9	– 45,1
Wien	– 87,5	– 94,0	– 82,4	– 96,6	– 69,2	– 71,6	– 63,1	– 73,5
Niederösterreich	– 37,3	– 62,0	– 55,3	– 76,2	– 36,4	– 40,9	– 34,9	– 53,5
Burgenland	– 64,9	– 76,8	– 76,9	– 76,7	– 30,0	– 34,5	– 35,4	– 27,8
Steiermark	– 74,6	– 85,0	– 80,9	– 92,1	– 29,9	– 35,5	– 36,1	– 34,6
Kärnten	– 74,2	– 84,8	– 68,7	– 94,4	– 31,8	– 37,1	– 24,5	– 46,5
Oberösterreich	– 52,1	– 73,3	– 67,0	– 83,1	– 39,1	– 43,8	– 41,3	– 48,0
Salzburg	– 93,2	– 96,1	– 86,5	– 98,7	– 37,5	– 42,5	– 45,4	– 41,5
Tirol	– 94,5	– 97,5	– 79,5	– 98,7	– 28,9	– 35,2	– 32,2	– 35,5
Vorarlberg	– 93,8	– 97,0	– 80,8	– 98,5	– 20,0	– 27,3	– 29,6	– 27,0

Q: OeNB, Statistik Austria, WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. Wintersaison: 1. November bis 30. April des Folgejahres. Sommersaison: 1. Mai bis 31. Oktober. Umsätze einschließlich des internationalen Personentransportes. – ¹⁾ WIFO-Schätzung. – ²⁾ Dezember 2021: Hochrechnung.

Aufgrund der in einem (normalen) Tourismusjahr strukturell ähnlich hohen Bedeutung von Winter- und Sommersaison kam die österreichische Tourismuswirtschaft etwas besser durch das erste Jahr der Krise als andere wichtige Urlaubsländer in Europa. Im Kalenderjahr 2020 betrug der Nächtigungsrückgang laut Eurostat-Daten zu Hotellerie, Ferienunterkünften und ähnlichen Beherbergungsstätten sowie Campingplätzen in Österreich 38,1%, in Griechenland aber 73,2%, in Spanien 69,2%, in Italien 53,4% und in Frankreich 44,7%. Der Entfall der für Österreich so wichtigen Wintersaison 2020/21 verschlechterte jedoch die Bilanz der heimischen Tourismuswirtschaft im Vergleich zu anderen Ländern für das (noch unvollständige) Kalenderjahr 2021 gegenüber des gleichen Zeitraumes des Vorkrisenjahres 2019: Zwischen Jänner und November 2021 gingen die Nächtigungen im Durchschnitt der genannten Unterkunftsarten um 47,5% zurück, und damit stärker als in Italien (–39,5%), Frankreich (–42,4%) und Spanien (–46,3%). In Griechenland erreichte die Nachfrage nicht einmal das halbe Volumen von Jänner bis November 2019 (–50,8%).

¹⁾ Zu dem über den Nächtigungstourismus hinausgehenden Teil der Umsätze liegen kaum statistische Informationen vor, sodass diesem Segment dieselbe Dynamik wie jene der Einnahmen nächtigender Gäste unterstellt wurde.

Ausblick

Trotz eines positiven Starts mit gut gebuchten Herbstferien wurde die anlaufende Wintersaison 2021/22 durch einen österreichweiten Lockdown von Mitte November bis Mitte Dezember jäh unterbrochen. Nach Aufhebung des Lockdowns Mitte Dezember erholte sich die Nachfrage rasch und kräftig – die Buchungslage in zahlreichen Beherbergungsbetrieben lag in den Weihnachtstagen auf einem Niveau wie vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie. Dabei profitierte die Tourismuswirtschaft wohl auch von der heranrollenden Omikron-Welle, die einige Gäste dazu motiviert haben dürfte, noch vor einer drohenden neuerlichen Verschärfung der Pandemiemaßnahmen einen Urlaub zu buchen.

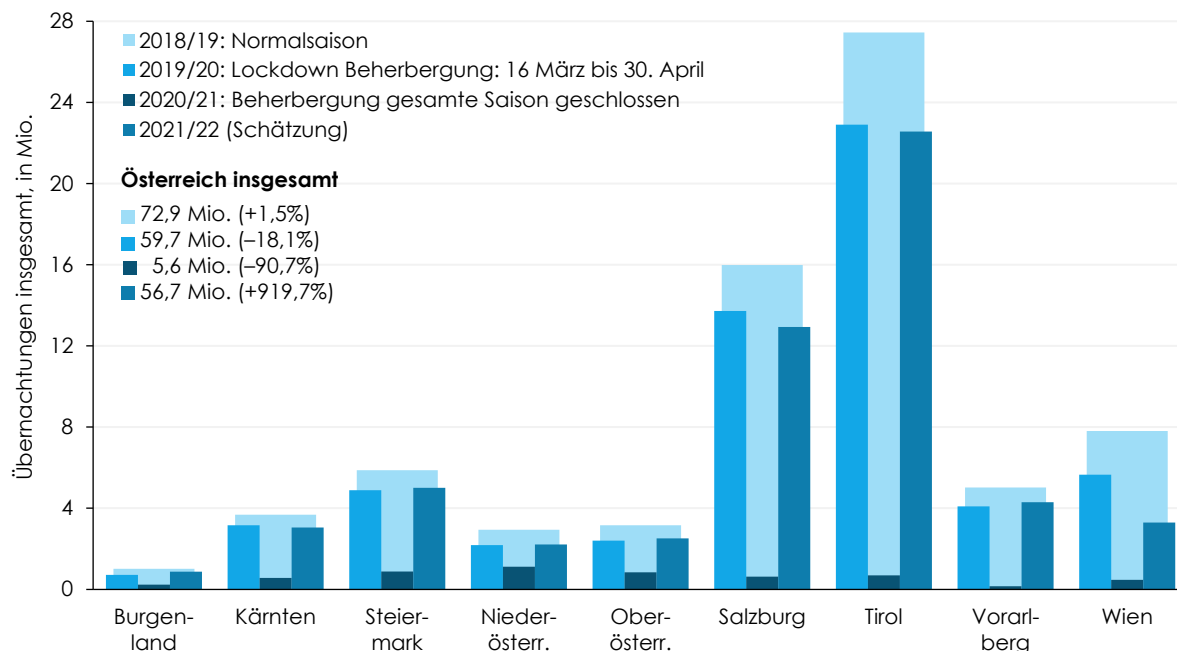
Die ab Anfang Jänner 2022 rasche Verbreitung der neuen Virus-Variante Omikron mit neuen Höchstständen an Infizierten in Österreich und ganz Europa trübte zunächst die Stimmungslage wieder ein. Die trotz hoher Infektionszahlen aber noch immer geringe Mehrbelastung der Spitäler und die damit einhergehende Lockerung der Pandemiemaßnahmen in Österreich, verbunden mit einer sichtbar ungebrochenen Reiselust, lässt hoffen, dass sich in den für die österreichische Tourismuswirtschaft wichtigen Monaten Februar und März die Erholung des Tourismus weiter fortsetzt.

Welche touristischen Wirkungen der Strategiewechsel im österreichischen Pandemiemanagement mit sich bringt, lässt sich aber kaum in genauere Prognosen übersetzen. Zum einen leiden potenzielle Gäste wie auch Betriebe unter den sich oft verändernden und komplexen Regeln, welche die für Angebot wie Nachfrage wichtige Planungssicherheit unterminieren. Andererseits stellen sich beide Seiten aber auch immer rascher auf pandemiebedingte Veränderungen ein: Viele Buchungen werden kurzfristig getätigt, Betriebe kommen den Gästen mit flexiblen Stornobedingungen entgegen und versuchen, ihnen trotz Einschränkungen ein gewohntes Urlaubserlebnis zu bieten. Weiterhin steht die Branche vor der Herausforderung, für größtmögliche Sicherheit in Bezug auf die Gesundheit der Reisenden zu sorgen; dies zieht jedoch wiederum restriktive Maßnahmen nach sich, die ihrerseits den Urlaubsgenuss beeinträchtigen (wie etwa eine frühe Sperrstunde in der Gastronomie). Dieser Umstand hält zum Teil weniger risikoaverse Gäste von einem Urlaub in Österreich ab. Des Weiteren besteht für die Gruppe der Ungeimpften aufgrund der 2G-Regel aktuell keine Möglichkeit, in österreichischen Beherbergungsbetrieben zu nächtigen; eine Lockerung dieser Regelung auf 3G ist ab 19. Februar vorgesehen.

Daten aus dem WIFO Konjunktur-Test vom Jänner 2022, die unter anderem Aufschluss über die betriebswirtschaftliche Einschätzung für die nächsten Monate geben, unterstreichen die weiter vorherrschende Unsicherheit der Tourismusbetriebe. Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe zeigen sich in ihrer Einschätzung der zukünftigen Wirtschaftsentwicklung in Österreich nicht nur wesentlich pessimistischer als der Durchschnitt österreichischer Unternehmen, sondern auch im Vergleich zur Gruppe der Dienstleistungsunternehmen.

Geht man trotz bestehender hoher Unsicherheiten davon aus, dass der Höhepunkt der Pandemie überwunden ist und sich die Nachfrage – vor allem aus den Nahmärkten – den präpandemischen Niveaus langsam annähert, so ergäbe sich für die Wintersaison 2021/22 ein Gesamtnächtigungsvolumen von 56,7 Mio. (–22,2% im Vergleich zur Saison 2018/19; siehe dazu **Abbildung 2**).

Abbildung 2: **Auswirkung der COVID-19-Krise auf die Nächtigungsnachfrage in der Wintersaison**



Q: Statistik Austria, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System. 2021/22: WIFO-Schätzung (Stand: 31. 01. 2022).

Auch wenn eine Verbesserung der pandemischen Lage nahe scheint und für 2022 eine deutliche Erholung der Tourismusbilanz zu erwarten ist, wäre es wichtig, die Resilienz der Tourismusbranche in Österreich zu erhöhen, um einem potenziellen Wiederaufflammen der Pandemie im kommenden Herbst gefestigter begegnen zu können. Maßnahmen zur Steigerung der Resilienz umfassen unter anderem:

- Konzepte für Maßnahmen im Falle eines neuerlichen Anstiegs der Infektionszahlen im kommenden Winter, die Betrieben und Gästen Planungssicherheit bietet;
- die Reform der Unternehmenshilfsprogramme, die zu Beginn der COVID-19-Pandemie in großer Eile entworfen und umgesetzt wurden und die in Angebotskrisen wieder erforderlich sein könnten – dafür erscheint eine vorangehende fundierte wissenschaftlichen Evaluierung dieser Maßnahmen unabdingbar;
- die Stärkung der Eigenkapitalbasis der touristischen Unternehmen;
- die konsequente Transformation der österreichischen Tourismuswirtschaft Richtung Nachhaltigkeit und Klimaneutralität (Maßnahmen zur Mitigation);
- die Erarbeitung von Konzepten für eine erfolgreiche Tourismuswirtschaft unter veränderten Klimabedingungen (Maßnahmen zur Adaption).